Rat will Kürzungen bei der Kultur

Bei mehreren Kulturträgern, darunter **FAUST UND KARGAH**, setzen SPD, CDU und FDP den Rotstift an. Andere Vereine in Hannover bekommen hingegen sogar mehr städtische Zuschüsse. Was steckt dahinter?

Sind entsetzt: Carmen Schaper, Jörg Smotlacha, Ferdos Mirabadi und Luna Jurado können die angekündigte drastische Kürzung der institutionellen Förderung beim Kulturzentrum Faust und eine komplette Streichung der Zuschüsse für den Kulturbereich bei kargah nicht verstehen. Foto: Katharina Kümpel

HANNOVER. In der freien Kulturszene rumort es, seit die Ratsmehrheit aus SPD, CDU und FDP ihre Haushaltsforderungen auf den Tisch gelegt hat. Bei mehreren Trägern kürzen die drei Parteien die städtischen Zuschüsse, bei zwei Zuwendungsempfängern – der Zukunftswerkstatt Ihme-Zentrum und dem Neuen Ensemble – streicht die Ratsmehrheit sogar die kompletten Subventionen. Jedoch sollen auch mehrere Vereine mehr Geld bekommen. Zudem will die Ratsmehrheit neue Fördertöpfe auflegen, etwa für selbstständige Kulturschaffende.

Das Veranstaltungszentrum Faust und der Verein Kargah haben einen offenen Brief verfasst, in dem sie nicht mit Kritik sparen und zum Teil harsche Töne anschlagen. „Die AfD wird sich freuen, dass die Parteien der Deutschland-Koalition umsetzen, was sie gern machen würde: Mittelstreichungen und -kürzungen bei transkulturellen Vereinen und Kulturzentren“, schreibt Ferdos Mirabadi von Kargah. Unmut ist auch aus dem Neuen Ensemble zu hören, den Experten für Neue Musik. Wenn die städtische Förderung entfalle, sei es nicht mehr möglich, Zuschüsse von anderen Institutionen zu beantragen, heißt es. Auch die Macher der Zukunftswerkstatt Ihme-Zentrum, die seit Jahren versuchen, Impulse für eine Revitalisierung der Betonburg zu geben, haben jetzt Sorge, dass sie vor dem Aus stehen.

Die Grünen nehmen die Empörung auf. „Die Kürzungen tragen wir nicht mit“, erklärt Grünen-Kulturpolitiker Liam Harrold in den sozialen Medien. Man fordere die SPD auf, an den Verhandlungstisch zurückzukehren.

CDU und FDP bekräftigen gleichermaßen, dass man nicht willkürlich im Zuwendungsetat herumgestrichen, sondern sich die Maßnahmen genau überlegt habe. „Keinesfalls reduzieren wir Zuschüsse aus parteipolitischen Gründen“, sagt FDP-Fraktionschef Wilfried Engelke. Auch die SPD steht hinter den Forderungen, gibt sich aber insgesamt zurückhaltend. Man nehme zur Kenntnis, teilt SPD-Kulturpolitikerin Belgin Zaman mit, dass es noch Gesprächsbedarf bei einigen Vereinen gebe. Alle drei Parteien betonen, dass sie unterm Strich mehr städtisches Geld an die freie Kulturszene verteilen.

Die CDU will Schwerpunkte bei Leuchtturmprojekten setzen. So habe man unter anderem die Zuschüsse für das Wilhelm-Busch-Museum und für den Kunstverein erhöht. „Dafür haben wir Einschnitte bei anderen Einrichtungen vorgenommen“, sagt CDU-Kulturpolitiker Michael Wiechert. Am Ende habe es aber solche Kulturträger getroffen, die schon erheblich gefördert werden. So bekomme das Kulturzentrum Faust rund 263.000 Euro aus der Stadtkasse, künftig seien es dann 30.000 Euro weniger. Der Verein Kargah erhalte viel Geld aus anderen Töpfen, meint Wiechert, daher sei die Kürzung vertretbar.

Die FDP ist ähnlicher Ansicht. „Uns war es wichtig, auch Vereine zu fördern, die sich nicht zurücklehnen und eine jahrelange Subventionierung für selbstverständlich halten“, sagt Fraktionschef Engelke. Im Übrigen sei die Zukunftswerkstatt Ihme-Zentrum überflüssig, weil jetzt voraussichtlich ein neuer Eigentümer den Gebäudekomplex übernehme. Klar sei auch, meint Engelke, dass man mit allen Betroffenen reden könne. „Aber die Tonlage der Kritik gefällt mir nicht“, so Engelke.

ANZEIGE

„Gefesselt und enthemmt: die Bipolare Störung“

Herzliche Einladung zu einem Vortrag am 20. November mit Lesung von Dr. med. Thorsten Sueße

HANNOVER. Am 20. November ab 18 Uhr ist Dr. med. Thorsten Sueße, Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin (gleichzeitig erfolgreicher Krimi-Autor) zu Gast im Pavillon Hannover und informiert über folgende Themen: Was ist eine Bipolare Störung? Welche Symptome gibt es? Wie wird die Störung behandelt?

Der Vortrag beleuchtet die Bipolare Störung aus medizinisch-psychiatrischer und systemisch-familientherapeutischer Sicht. Zur Veranschaulichung dieser psychischen Erkrankung liest Thorsten Sueße zwischendurch Passagen aus zwei seiner Kriminalromane vor, in denen der Umgang mit der Bipolaren Störung eine Rolle spielt.

Die Moderation übernehmen Stefan Loth und Christoph Jenner. Im Anschluss an den Vortrag hat das Publikum noch die Möglichkeit Fragen zu stellen.

Tickets gibt es für 7,50 Euro direkt im Pavillon oder online über www.pavillon-hannover.de (zzgl. Servicegebühr und Versandkosten) sowie am Veranstaltungstag ab 16.30 Uhr an der Abendkasse für 8 Euro. Veranstalter sind zwei Selbsthilfegruppen aus Garbsen (www.depressionen-hannover.de) in Kooperation mit dem Verein Hab Mut zeig Gesicht e. V. (www.habmutzeiggesicht.de).

Neu: Eine Ausstellung eigener Werke im Kunstladen

HANNOVER. Er ist Mediziner, Autor, Maler und der erste, der das neue Format des Kunstladens mit Leben repektive Bildern füllt. Georg Trivisas präsentiert seine Bilder vom 9. bis 16. November im Kunstladen, Lister Straße 3 (Lister Platz). Unter dem Motto „Künstler zu Gast im Kunstladen“ zeigt Trivisas 40 Werke zwischen Tiefgang und Naivität.

Nach seiner Kindheit in New York zog es den gebürtigen Griechen nach Deutschland, wo er jetzt bereits seit vielen Jahrzehnten lebt und arbeitet. „Mit dem Format „Künstler zu Gast im Kunstladen“ geben wir zwischen unseren regulären Ausstellungen jetzt auch Künstlern die Gelegenheit, die Räume für ihre eigenen Austellungen zu nutzen“, erklärt Klaus Ritgen vom Kunstladen.

Georg Trivisas stellt im Kunstladen aus. Foto: Kunstladen